

Auf Nachwuchs wird gebaut

Ab sofort können Jugendliche am neuen Standort der Bauakademie in Gniebing bei Feldbach in Bauberufe hineinschnuppern.

04.11.2020, 16:10



© WOCHEN

Zahlreiche Vertreter aus der Baubranche waren bei der Eröffnung dabei.

Es soll eine Kaderschmiede für den Nachwuchs in der Baubranche werden: Die Rede ist vom neuen Standort der Bauakademie in der Südoststeiermark, der als „Vulkanland – Handwerk – Kaderschmiede“ kürzlich in Gniebing bei Feldbach seine Pforten geöffnet hat.

„Der Fokus liegt auf den Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen der Mittelschulen sowie auf Jugendlichen in den Polytechnischen Schulen“, sagt Johann Zenz, Lehrlingsexperte der Bauakademie Steiermark. Mit dem neuen Standort will man nun noch näher an den Fachkräften der Zukunft sein. Denn diese werden händeringend gesucht: Laut Bau-Innung braucht die Branche pro Jahr in etwa 200 neue Lehrlinge.

Lehrberufe ausprobieren

„Jugendliche können hier einfach ausprobieren, wie die Lehrberufe funktionieren“, so Bau-Innungsmeister Alexander Pongratz. Konkret lernen sie Werkstoffe kennen, stellen selbst Werkstücke her, nehmen Projekte auf und begleiten sie bei der Umsetzung. Die Anleitung erfolgt über geschulte Ausbilder und Referenten in Kleingruppen. Die Palette an Lehrberufen am Bau ist breit gefächert: So können die Jugendlichen u.a. in die Berufsbilder Hoch- und Tiefbau, Betonbau, Betonfertigungstechniker, Maler, Zimmerer, Steinmetz, Fliesenleger und technischer Zeichner hineinschnuppern.

Untergebracht ist das neue südoststeirische Ausbildungszentrum im Untergeschoß der Feuerwehr in Gniebing bei Feldbach. Damit wird der alte Standort in Fürstenfeld abgelöst, was viele Schulen aufgrund der besseren Erreichbarkeit begrüßen.

Das könnte Sie auch interessieren



Kräfte bündeln für den Green Deal

Mit Blick auf die Klimakrise präsentiert sich die heimische Industrie als Teil der Lösung – und unterstützt Unternehmen mit einer neuen Plattform. [➤ mehr](#)



Wie Fahrverbote Budgets und die Umwelt belasten

Lkw-Fahrverbote kosten nicht nur Millionen, sie schaden auch der Umwelt – das belegt eine aktuelle Studie der Wirtschaftsuni Wien. [➤ mehr](#)

